Bô Yin Râ

Leben im Licht

Bekenntnis

Mich selber *zu mir selber*
Zu bekennen: –
Hier mit mir Lebenden zu sagen,
Dass ich *anders* bin als sie: –
Zu sagen, dass ich *bin*
Was ich nun einmal bin
Seit Ewigkeiten,
Und aus dem *Ewigen* zu zeugen
Für des Menschen Ewigkeit, –
Vermochte ich erst dann,
Als ich, gedrungen,
Den Widerspruch des *Irdischen*

In mir bezwungen.

Nachdem ich harte Jahre
Mit mir selbst gerungen,
Ist endlich Überwindung
Mir gelungen,
Und *musste* mir gelingen,
Sollte ich mein Werk vollenden,
Noch ehe es der *Zeit* gelang,
Mein Irdisches zu *enden*.

***

Wesentlich

Ich erhebe nicht „Anspruch“
Zu sein, was ich bin,
Denn ich *bin* es!
Unabhängig von *meinem* Meinen, –
Unabhängig von *anderer* Meinung.

Aber das, was ich bin,
Könnte ich nicht sein
Wenn ich nicht allen Geltungsdrang
Des Irdischen an mir
Dem *Ewigen* dahingegeben hätte.

Was ich bin, kann keiner sein,
Der noch etwas „sein“ will
Vor sich selbst und denen,
Die mit ihm *die Zeit* erfahren.
Ver-west sein muss der *Wahn*,
Wo der Wahrhaftige, Urewige
Sich selbst im Erdenmenschen
Wesenhaft erfahren lassen soll.

***

Frage und Antwort

„Bist du der Wiedergekehrte?“
Nein!
Ich bin der Erstmalsgekommene.
Kein Lichtbringender kehrt wieder,
Auch wenn im Irdischen er
Seine Wiederkehr wähnen würde.

Was wiederkehrt wechselnden Welten
Ist einzig das *Urwort*,
Das im Urlicht
Aus dem Ursein strahlt.

Das Urwort,

In dem alle „Worte“ wesen

Die es ewig aus dem Ewigen

Sich selbst zu „Söhnen“ zeugt: –

Als „Vater“ ewig ihnen *geeint*, –

Ewiges *Leben* zeugend den Gezeugten.

So nur wird es in Irdischen

Die sich vor Ewigkeiten dargeboten,

Erdenhafte Offenbarung, –

Fassbar Kommenden und Zeitvereinten.

***

Vereinung

Ich weiß euch nicht zu sagen,
Wann es war, –
Und wüsste ich es euch zu künden,
Würde irdischer Begriff versagen,
Dieser Zeitbestimmung
Sich noch zu verbünden.

Ich weiß euch nur zu sagen
Dass im Weltenraum kein Stern ist,
Der zu jener Weltenzeit bestand,
In der sich meine Seele mir,

Dem ewig Leuchtenden, verband,
Mit dem sie heute sich *vereinigt* findet,
So, dass *ein* Leben, Fühlen und Erfahren
Mich, den Irdischen, und meine Seele
Nun mit mir, dem Ewigkeitsgezeugten,
Unlösbar vereint im Geistigen verbindet.
Nur was an mir
Aus Irdischem entstanden,
Bleibt in der *Erde* Bann
Und der Verwesung Banden.

***

Drei in Einem

Ich bin in mir stets *Einer*
Und doch *Zwei*, –
Und, einsgeworden,
Sind wir Beide *Drei*, –
Denn jeder ist: *er selbst*
Und *der*, dem er *geeint*,
Und allzugleich auch der,
Der *Beide* in sich eint.

Im Irdischen
Kann dort, wo *Einer* ist

Nicht auch ein *Zweiter* sein, –
In jedem Leuchtenden jedoch
Schließt *Einer* in sich selbst
Nicht nur den *Anderen*,
Sondern in gleicher Weise
Beide in der eigenen
Einheit ein.

***

Inkommensurabel

Ich bin kein „Seher“,
Der an seine „Schauung“ glaubt,
Und kein Verzückter,
Dem sein Nervenrausch
Das Urteil raubt.
Ich bin kein Dichter,
Der – zu nichts verpflichtet –
Sich eine „Überwelt“
Nach Lust und Kunst errichtet.
Ich bin kein Denker,
Der sich eine Welt erdenkt,

Wie sie sich denkgerecht
Erdachter Meinung schenkt.

Ich stehe immerdar
Im *ewigen* Erleben,
Und meine Worte wollen Kunde geben,
Von Wahrheit, die nur Ewig-*Wirkliches* gestaltet: –
Und Wahrheit *bleibt*,
Wenn auch der Leib erkaltet,
Wenn kein Gedanke mehr das Hirn bewegt,
Das *solcher* Wahrheit Wissen
Liebend einst gehegt.

***

Identisch

Wenn ich hier zu euch spreche,
Spricht zu euch
Der *Geistgezeugte*,
Und Künder ist ihm hier
Der Erdgebeugte,
In dem die Seele sich
Allhier gefunden,
Die sich vor Ewigkeiten
Mir im Geist verbunden.

Doch sind nun ewiger
Und erdenhafter Offenbarer
Hier nicht mehr zu trennen,
Wo sich in gleichem
Liebenden Erkennen
Urirdisches der *Seele*,
Und die Seele *Göttlichem* vereint,
Und Beides *ewigliche* Einheit meint.

So, wie seit aller *Ewigkeit*
Der Geistgezeugte,
So bin ich heute in der *Zeit*,
Der Erdgebeugte.
***

Bestimmung

Ich bin nicht „Weg“ euch, wie der Strom,
Der aus den Bergen drängt
Und Weg wird allen Schiffen,
Die das Meer erreichen wollen!
Ich ward euch Weg
Aus *Erde* und aus *Stein*, –
Doch *denen* nur erkennbar,
Die aus sich allein
In sich, zu ihrer Zeit,
Als Weg mich finden sollen.

So ist mir selber
Keine Wahl gelassen: –
Ich kann nur Weiser ihrer Schritte
Werden, *jenen* Suchenden
Die in sich selber mich
Als *ihren* Weg *erkennen*,
Und lichtbereiten Herzens
Meine Worte *fassen*.

***

Soll ich euch „Weg“ sein ...

Soll ich euch „Weg“ sein,
Muss ich seelisches Erleben
Urtief in eurem Innersten
Bewegen, und zu Ewigem erheben.

Soll ich euch „Weg“ sein,
Müsst ihr selbst euch
An mir „finden“ lernen,
Und dürft euch
Von euch selber
Dennoch nicht entfernen.

Soll ich euch „Weg“ sein,
Müsst ihr *selber* „gehen“,
Wie ich euch gehen *lehren* muss,
Will ich im Licht euch sehen.

Soll ich euch „Weg“ sein,
Muss ich euch indessen
Von Herzen bitten,
Niemals zu vergessen: –
Dass es so töricht wäre,
Wie im Maß ver-messen,
Wenn ihr erwarten wolltet,
Hier schon zu erleben,
Was nur dem Leuchtenden

Im Licht gegeben,

Um alle, die sein Wort erreicht,

Erneut zum Ewigen

An sich emporzuheben!

***

Notgedrungen

Nicht um im Wahn euch zu erhalten,
Als könne Worte-Wissen *Sein* gestalten, –
Nicht um Bekenntnistafeln aufzurichten,
Und nicht um flacher Neugier zu berichten,
Bin ich berufen, euch im Geisteslicht zu zeigen:
Die ewige *Gestaltung* Gottes,
Die nur dann erfassbar wird,
Wenn ihr die Seele ehrerbietig
Naht im tiefsten Schweigen.

Mein Wort will euer Fühlen
Wahr empfinden lehren,

Und als ein Wahrbild
Göttlicher Entfaltung,
Falscher Gottesdeutung wehren.
Was ich im Ewigen
In Gott erfahren,
Soll euch vor Götzendienst
Und Schuld bewahren. –

***

Gott

In allen Formen
Former und Gestaltung,
In allem Leben
Zeugung und Erhaltung,
In *Einheit* bergend
Aller *Zahlen* Fülle
Ist Gott sich selber Inhalt
Und des Inhalts Hülle.

Der Ewig-Eine
Setzt sich selbst

Im *„Raum“* die *„Zeit“*,
Und bleibt doch ewig
Selbst die *Ewigkeit*.

***

Ewige Ehe

Ursein
Ist *Weib*-Sein
Und *Mann*-Sein.
Weib-Sein
Und Mann-Sein
Ist alles
Aus Ursein *Seiende*
In myriadenfach
Verschiedener Vermischung.

In Gott
Nur *Mann*-Sein glauben
Ist wahrheitsferner Glaube!
Gott ist Weib-Sein
Wie Mann-Sein!
Der „Vater“
Ist Vater
Als *weibliche*
Wie *männliche*
Urewigliche Selbstgestaltung:
Beider Pole ewige Einung.

***

Ineinander verschmolzen

Der „Vater“
Ist im „Ursein“ einbeschlossen,
Das sich als „Urlicht“
In das „Urwort“ ausgegossen,
Aus dem der Vater,
Selbstgezeugt, sich selber lebt,
Und jeden in ihm „Leuchtenden“
Zum *Urlicht* in sich selbst erhebt.

In gleicher Weise
Leben alle *ineinander*,

Die im Vater

Aus dem Vater leben,

Und allen ist im Vater

Sein, und *Licht*, und *Wort* gegeben.

***

Unendlichfältige Einheit

Ewig *Einer*
In sich selber
Ist der Vater!
Doch fasst er *zwiefach* sich:
Denn er ist „Weib“ in sich und „Mann“, –
Und *allzugleich* ist er, –
Als „Sein“ und „Licht“ und „Wort“, –
In *dreigestaltiger* Entfaltung
Selbst sich selber eigen.

So ist er gleicherweise auch

Die großen *Vier:*
Die viergestaltig gleichen
„Lenker“ geistiger Impulse,
Geistigen Geschehens, –
Gleichwie er *zehnfach* in sich selbst
Die aus ihm wirkenden
Urgeistigen „Gewalten“ ist,
Die aller Formung Former sind, –
Und zwölf der „Väter“:
Aller Offenbarung Gründer,
Deren jeder in der *Einheit*
Selbst der Vater *bleibt*, –
Sich selbst – dem Ewig-Einen –
Eigenhafte Selbstbezeugung,

Und in geistiger *Gestaltung*
Geistig leibhaft „einverleibt".

Aus dieser *Selbstbezeugung* aber
Gehen alle „Leuchtenden" hervor,
Die in der Zeiten Folge,
Folgend ihrem „Lenker",
Zu den Menschen dieser Erde finden,
Und hier die Lichtbestimmten
Wieder mit dem Licht verbinden.

So findet Vielheit
Sich zurück zum Ewig-Einen
Der alle Zahl setzt in sich selber,

Um unendlichfältig, –
Ewig in Erneuung, –
Brennend in den höchsten Liebesgluten,
Selbst sich selber zu vereinen.

***

Allmacht

Sich selbst Gesetz
Und nur sich selbst verpflichtet, –
Als „Ur-Sein“: dunkeltiefste *Nacht*,
Die sich als „Ur-Licht“ *lichtet*, –
Als „Ur-Sein“: hartes *Schweigen*,
Das als „Ur-Wort“ von sich selbst *berichtet*, –
Hält in sich selbst der Ewig-Eine
Alle Macht umschlossen,
Und hegt in sich
Was ihr in Ihm entflossen.

Wo sich jedoch das Innere
Erstarrt nach *außen* kehrt,
Hat Gottes Allmacht selbst
Sich manche Macht *verwehrt*, –
Im Reiche *irdischer* Gestaltung,
Und in *irdischem* Geschehen,
Muss diese Macht nun *Irdischem* erstehen.
In allem urgesetzten Werden und Vergehen
Lenkt die im All versenkte, *allgeschenkte* Macht
Der körperhaften Formen Trieb und Streben,
Und sie allein gebietet über Tod und Leben.

***

Sinnfällig

Die sich verwegen
„Wissend“ nannten,
Wussten euch zu sagen,
Dass dieser Erde
Zeitlich wechselnde Gestaltung
Wahn der Wähnenden:
Trugbild der Sinne sei.
Wer aus der Sinne Macht
Sich nicht befreien könne,
Werde nie und nimmer
Von der selbsterzeugten

Erdbedingten Täuschung frei.

Die solches lehrten,
Waren wahrlich ihrer Sinne *Sklaven!*
Denn, wer noch *Furcht* hegt
Vor der Sinne Macht,
Ist seiner Sinne noch nicht
Wahrhaft *mächtig*
Und gewiss noch nicht
Im *Über*-Sinnlichen erwacht.

***

Übersinnlich

Mit gutem Recht
Wird Wirkliches,
Das Erdensinnen nicht erfassbar ist,
Als „Übersinnliches“ bezeichnet.
Doch darf man,
Will man sich nicht täuschen,
Auch nicht etwa glauben:
Was Körpersinne nicht erfassen können,
Könne *ohne* sinnesgleiche Fähigkeiten
Geistig wahrgenommen werden!
Mit gutem Rechte

Dürfte man von „Übersinnen“ sprechen,
Spricht man von jenen *geistigen* Organen,
Die im ewiglichen Geiste
Gleiches wirken,
Wie körperhafte Erdensinne
Hier in irdischen Bezirken.

***

Geistiges Erfahren

Allem irdisch-sinnlichen Erfahren
Setzt das *Vorstellungsvermögen*
Des Erfahrenden die Grenzen.
Grenzen, die keiner überschreitet,
Der sie in seiner Vorstellung
Sich selber zog.
Die Sinne können ihm nur geben,
Was der selbstgefügten Vorstellung
Entsprechend sich erweist,
Und füglich ihr sich fügt.
Ihr *Fremdes* bleibt ihr *unerkennbar*,

Und alle Kraft der Erdensinne
Bringt es dem Erfahrenden nicht nah'.

So auch im Geistigen!
Auch da kann *übererdenhafter* Sinne Kraft
Die Grenzen niemals überschreiten,
Die ihr jeweilen *Vorstellungen* setzen,
Und immer wird die Seele nur erfahren,
Was sich den Vorstellungen *fügen* kann,
Die sie sich selber voreinst fügte.
Alles Andere nimmt sie nicht wahr.

Im Geiste *weiterschreiten*
Heißt: – der Seele Vorstellungen *wandeln*,

Und die sie wandeln wollen,
Wissen hier zu *handeln*, –
Wissen die dunklen Mächte zu bezwingen,
Die in der Seele um die Seele ringen.
Wer in sich selbst
Um *Hilfe* bittet,
Wird sie in sich selbst erlangen,
Und in der Seele
Vorstellung um Vorstellung empfangen,
Bis seine *geistgewirkten* „Sinne“
Nicht mehr Hinderung
In ihm erfahren,
Und endlich in ihm selbst
Das Ewig-Wirkliche gewahren.

Unerlässlich

Auch mit dem besten Willen
Wisst ihr nicht mehr
Gott zu finden,
Weil euren Sinn
Die selbstgezeugten
Wie die nachgeformten
Vorstellungen binden.

Nur allzu viele Menschen
Haben solcherart verlernt,

Gott in sich selbst zu *suchen*,
Derweilen andere schon lange
Allem Suchen fluchen.

Ihr müsst die *Vorstellungen*,
Die euch binden,
In euch selber überwinden, –
Nicht eher dürft ihr hoffen,
Gott in euch zu *finden!*

***

Angst

Viele, die Gott erfragten,
Hätten Ihn längst gefunden,
Wären die arg Verzagten
Nicht durch die Angst gebunden.

Sie hörten stets verkünden,
Den „Rächer“ aller Sünden,
Und wissen doch beladen
Sich selbst mit Sündenschaden.

Sie glauben sich verloren
Und zum Verderb geboren.
Sie fürchten sich gerichtet
Durch Den, der alles sichtet.

So flehen nun die Armen
Für sich nur um „Erbarmen“,
Und wagen nicht zum Leben
In Gott sich zu erheben.

Erst muss der Angstfluch schwinden
Ehdenn sie endlich finden:
Den, der die Liebe selber ist
Und keinen Liebenden vergisst ...

***

Ausgleich

Gott *findest* du erst dann
In dir,
Wenn du dich vordem
Selbst in Gott *verloren* ...
Bevor dir solches
Wach in Gott geschah,
Bleiben der Seele „Sinne“
Noch dem Traum verschworen.

Erst dann vermag dein Gott
Sich in dich einzusenken,

Wenn es dir selbst gelang,
Dich selber ihm zu schenken.

Hast du dich dargebracht
Und dich in Gott verloren, –
Dann wird in heiliger Nacht
Dein Gott in dir „geboren“.

***

Undarstellbar

Wie wir im Irdischen
Den Raum
Nur in der *Zeit* erfahren,
So wird im Ewigen
Dem liebenden Gewahren
Das zu Erkennende *allraumhaft* kund.
Raumhaft ist jedes Wort aus Gottes Mund!
Auch alle „Zeit“
Ist hier im Raum gebunden
Und wird von aller Seele
Raumumfasst empfunden.

Doch lässt sich ewiges Erfahren
Nicht in Worten
Einer Erdensprache schildern,
Und die es dennoch
Darzustellen suchten,
Konnten nur in Bildern
Und dunklen Zeichen
Anzudeuten trachten,
Was die allein erfahren,
Die in Gott erwachten.

***

Erhellung

Wie *irdisches* Erkennen uns erwächst
Aus der Beobachtung durch Körpersinne, –
Aus Gedankenschlüssen,
Die in Gleichungsworten und Begriffen gründen, –
So wird im *Ewigen* urgründende Erkenntnis
Ewiglich erlangt als *raumhafte* Erfüllung
Lichtbereiten Seelenraumes.
Doch solche Offenbarung wird erst Seelen,
Die den Erdenleib *verlassen* haben.
Auf Erden wird sie nur den Geistgezeugten,
Die, gleich mir, zwar hier im Erdenleben stehen,

Aber dennoch hier, als ihrer Artung Folge,
So wie ich, das Ewige, Unendliche
Im eigenen Seelenraum,
Im eigenen Liebeslichte sehen.

Euch aber, – denen ich hier niederschreibe,
Was euch und Kommenden als Erbe bleibe, –
Ist geistig *andere* Erfahrungsweise zugeteilt,
Solange ihr noch hier im Irdischen verweilt!

***

Leben im Licht

Leben im Licht
Lässt sich nur in Bezirken,
Die Licht-*erzeugt*
Und Licht-*gestaltet* sind,
Erwirken.
Hier hält der *„Raum“*
In sich die „Zeit“ umschlossen,
Und alle Zeit
Ist in den Raum ergossen.
Und aller Raum
Ist ungetrenntes *Leben*

Im *Licht* gelebt:

Ihm liebend hingegeben.

Erfahrung und Erkenntnis

Einen sich im Sein

Und gehen *raumgestaltet*

In die Seele ein,

Die selber *Raum* ist,

Der in sich

Die Zeit verwahrt,

In der das Licht sich, –

Raumgestaltet, – offenbart.

***

Selbstverwandlung

Im „Licht“
Das aus dem *Urlicht* quillt
Und wie das Urlicht,
„Raum“ ist als Gestaltung,
Wandeln alle seelischen Impulse
Allsogleich sich selbst zu krafterfüllten
Lichtbelebten *Raumgebilden*,
Die in gegenseitigem *Durchdringen*
Ineinanderwirken:
Sich erkennen und erfahren,
Und dennoch ihrer Formen

Sprechende Gestalt bewahren.
Hier sind nicht mehr
Gehirngedankenformen aufzufinden,
Wie sie das irdische Erkennen braucht
Um das Erkannte im „Begriff“ zu binden.
Hier wandelt sich die Seele *selbst*
In das Erkannte,
Das vordem sie auf Erden
Zu erkennen meinte,
Wenn sie einen *Namen* nannte ...

***

Die Seele

Die Seele kann ein Meer sein,
Aber auch – ein Tümpel,
Verjaucht, und angefüllt
Mit irdischem Gerümpel ...

Ist sie ein Meer,
So hält sie, gleich den Meeren,
Sich selber immerfort bewegt und rein.
Ist sie ein See,
So wird in gleicher Weise
Sie selbst sich Klärung

Durch lebendige Bewegung sein.
Und auch als Teich
Kann sie sich selber klären,
Mag das nach Stürmen
Auch recht lange währen.

Ist sie jedoch ein Tümpel,
Gibt sie allem Abfall Raum,
Verwest als trüber Pfuhl
Und – fühlt es kaum.

***

Und abermals

Die Seele kann ein Dom sein,
Aber auch – ein Stall, –
Ein enger Pferch –
Und auch – ein Weltenall ...

Durch alles, was sie geben kann,
Und was sie nimmt,
Wird ihr die innere Gestalt,
Und wird ihr Fassungsraum bestimmt.

Was ihrem Raume *nicht* entspricht,

Muss sie gelassen *lassen*, –
Nur was er in sich fasst,
Kann sie in Wahrheit „fassen“.

Zum Segen aber wird der Seele
Alles, was den Raum ihr *weitet*,
Und wieder Segen
Durch sie selbst verbreitet.

Doch muss sie ständig auf der Hut
Vor *Neid* und *Hass* und *Härte* sein,
Denn Neid, wie Hass und liebelose Härte
Engt jeder Seele Raum bis zur Vernichtung ein.
***

Die Erdentrückten

Sie sind gegangen,
Wie sie gekommen.
Hatten gegeben,
Hatten genommen,
Und konnten doch
Nichts Erdgehöriges behalten,
Wenn sich im mählig wachsenden Erkalten
Der Erdenleib selbst *irdisch* Seelischem
Nunmehr verwehrte,
Das vordem ihn gestaltet und erhalten,
Und sein irdisches Erfahren mehrte.

Nur was der *geistgezeugten*
Seele sie allhier gewonnen,
Ist ihnen *nicht*
Im Todeslicht zerronnen,
Und was aus ihrer Zeit
Sie mitgenommen haben,
Ist die *Gestaltung*
Die sie selbst der Seele gaben.

***

Die Harrenden

Die - erdentrückt –
Doch noch in „Zeit“-bedingten Banden,
Die seelische *Erlösung*
Noch nicht in sich fanden,
Sind keineswegs in sich
Auf *gleicher* Stufe,
Und keineswegs erreichbar
Gleichem Rufe.

Die einen sind auch weiterhin
Verloren im Erleben ihrer Erdenzeit,

Die anderen, – dem Licht *näher*, –
Finden sich schon weit
Von alledem entfernt,
Was sie einst irdisch lebten,
Und ferne allen Zielen,
Die sie einst erstrebten.

Sind so die einen
Nah’ dem reinen Lichte,
So sind die anderen
Noch in der Erde Dichte!

***

Unbeschreiblich nah’

Die, deren sichtbare Gestaltung –
Durch jeder Erdenzeugung zubestimmte
Wandlung alles Wandelbaren –
Nun nicht mehr sichtbar,
Nicht mehr körpersinnlich fühlbar ist,
Sind dennoch, *seelenraumhaft*,
Uns, die wir sie wahrhaft lieben,
Weit näher als sie waren,
In der Seele Raum *verblieben*.
Selbst, wenn sie auch zuerst,
In anderseitigem Erfahren,

An erdenhaften Irrtum,
Erdenhaften Tagestraum gebunden,
Noch nicht zu ihrer wahrhaften
Erlösung aus dem ihnen nun
Nicht mehr Gemäßen hingefunden,
So lehrt sie doch alsbald
Das *raumhafte* Erleben ihrer Seelen,
Alles Seelische das noch im Erdenleibe
Lebt, nun – in sich selber – *finden*,
Und sich den in der „Zeit“ Gefesselten
In *deren* Seelenraum *verbinden*.

***

Ewiges Leben

Nicht das Erleben
Einer gleichsam zeitentrückten „Zeit“
Ist Ewigkeitserleben!
„Ewiges Leben“ ist:
Das auch in jeglicher Sekunde –
Wollte man *zeithaft* deuten –
Ewigkeitserfüllte Leben
Geistgezeugter Geisteswirklichkeit.

Gar viele sind den gleichen Weg gegangen
Um durch das Tor der „Zeit“

In *raumhaftes* Erleben zu gelangen,
Und dennoch waren sie
Noch lange nicht bereit,
Sich an der Hand der Helfer zu erheben,
„Ewiges Leben“ zu empfangen
Und fortan zu leben ...

Erst als sie alle Erdenziele aufgegeben,
Fanden auch sie an ihrer Helfer Hand
„Ewiges Leben“.

***

Vollendung

Erst, wenn die erdentrückte Seele
Nichts mehr in sich findet,
Das sie – im Bösen wie im Guten –
Noch an irdisches Erleben bindet,
Vermag sie sich zum Lichte zu erheben
Und sieht im Ewigen
Ihr erdgelebtes Leben
Nun lichtgelöst,
Und frei von erdenhaftem Streben,
Als klares Wahrbild
Sich zurückgegeben.

Hier erst geschieht
Geheimnisreiche Wendung: –
Hier offenbart sich jeder Seele
Ihre geistgelenkte Sendung ...
In lichtdurchlohtem Seelenraum
Erlebt die Seele hier,
Nun aus der Liebe leuchtend,
Ihre ewige Vollendung.

***

Inhalt

Bekenntnis
Wesentlich
Frage und Antwort
Vereinung
Drei in Einem
Inkommensurabel
Identisch
Bestimmung
Soll ich euch „Weg“ sein
Notgedrungen
Gott

Ewige Ehe
Ineinander verschmolzen
Unendlichfältige Einheit
Allmacht
Sinnfällig
Übersinnlich
Geistiges Erfahren
Unerlässlich
Angst
Ausgleich
Undarstellbar
Erhellung
Leben im Licht
Selbstverwandlung

Die Seele

Und abermals e Seel

Die Erdentrückten

Die Harrenden

Unbeschreiblich nah’

Ewiges Leben

Vollendung